

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Continuirter Atlas Portatilis Germanicus. Oder
Compendieuse Vorstellung Teutschlandes**

Gregorii, Johann Gottfried

Nürnberg, 1723

Das II. Capitel. Von den Posten

[urn:nbn:de:bsz:31-118275](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118275)

den Capitel in einer solchen Ordnung geben / die uns zu einem Geographischen Begriff von Teutschland am dienlichsten geschienen.

Das II. Capitel. Von den Posten.

Als Posten sind / oder wenn man von Reisen redet / dadurch verstanden werde / ist wohl leichtlich niemand unbekantz daher / weil man hier weder eine vollkommene Disputation, noch ganzen Tractat von der Posten ihren Ursprung / Benennung / Rechten und dergleichen verfertigen will / a. J. wovon man Ludovicum von Hornigk, Schilterum, Coccejum, Fritschium, Ludvvigen, Leonhardum und andere nachlesen kan / so will man nur so viel sagen / daß man hier rede von dergleichen löblichen hohen Landes-Obrigkeitlichen Einrichtungen und Ordnungen / dadurch man zu und in gewissen ordentlichen Zeiten / Tagen und Stunden / für ein gewisses Post-Geld / Personen / Briefe und andere Paquete / von einem Orte zum andern hin und her / durch ein ganzes Land / ja auch in fremde Länder / durch ganz Europam und noch weiter zu Lande / theils auch zu Wasser / entweder zu Wagen oder zu Pferde / oder auch zu Fusse / mit fahrenden / reutenden oder gehenden Posten / fortbringen / und wieder zurück erhalten kan. Zu welchen Ende denn in denen Post-Ämtern und Post-Stationibus gewisse Postmeistere / Postverwaltere / Postbothen / Postillons / Briefträger / nebst ordentlichen Postwagen / Sellenen / Postpferden / gegen ei-

ne gee

ne gewisse Besoldung zu ordinair-und extra-Posten / Staffetten und dergleichen / nach heilsamen Gesetzen und Post-Ordnungen eingerichteten geschwinden und ordentlichen Fortkommen gehalten werden / daß durch stetige Abwechslungen auf denen Stationibus alle 2. 3. biß 4. Meilen in kurzer Zeit ein Weg zurück geleyet / und wenigstens auf alle Stunden eine Meile gerechnet werden kan. Gleichwie nun dergleichen hohes Regale, vornemlich Seine Römische Kayserliche Majestät, wie auch andere hohe Potenzen und Stände haben und exerciren. Also sind auch sonderlich darunter die Königliche Polnische und Churfürstliche Sächsische Posten vor allen andern wohl eingerichtet und zu admiriren / davon die löblichen Post-Ordnungen / Post-Cours-Post-Charten und Tabellen satzsam zeugen / als daß man die deutlichsten Concepte hiervon aus denen hier und dar gestochenen / und deswegen hier verjüngten sowol Kayserlichen Post-Charten / als auch sonderlich aus der curieusen und accuraten (obgleich in ihrem Stiche wieder Vermuthen nicht allzuwohl gerathenen) Chur-Sächsischen Post-Charten sich formiren kan / als worinnen eine deutliche Vorstellung des ganzen Landes nach seinen Creissen / Aemtern / Consistoriis, Superintenduren / Städten / meisten Dörffern / und denen überall befindlichen Post-Stationibus, oder dadurch lauffenden Postwegen / mit Bemerkung der Distanz und Unterscheids der fahrenden / reutenden und gehenden Posten / durch deutliche Characteres zu finden / wie die hiervon sub Num. 2. befindliche Copia so viel der verjüngte Raaf Staab leyden wollen / mit ihren Registern mit mehreren besaget / und nach einen
hier

hiervon aus der Leipziger Zeitung, Expedition
 1719. publicirten Entwurffe von Gebrauch und
 Nutzen der neuen Chur-Sächsischen Post-Char-
 ten zu erkennen giebet. Wie denn auch noch wohl
 in keinem Lande dergleichen rühmlische Sorgfalt/
 Fleiß und Accurateße zu Ausmessung der Post-
 Wege / nach den richtigen Meilen angewendet
 worden / als in Sachsen / da man zeithero durch
 eine curieuse Erfindung allerhand compendiö-
 ser Viatoriorum, und sonderlich accurater und
 sehr bequemer application derselben / auf einen
 jeglichen Wagen / in welchen man commode sitzen/
 und mit denen allerschleunigsten Extra-Posten fah-
 ren / und doch zugleich ohne aufhalten oder Zeit-
 Versäumnis / messen / und alle gefahrne Ruthen
 vor sich an den Instrumenten so gut / als die Mi-
 nuten an denen Uhren stehen sehen / auch in währen-
 den vollen jagen und fahren alles registriren oder
 aufschreiben / und also dadurch viele Zeit / Mühe
 und Kosten ersparen kan / die Meilen auf das ge-
 naueste ausgemessen / und aus einer höchst-rühm-
 lichsten Vorsorge der hohen Landes-Obrigkeit mit
 besondern / zierlichen und von lauter schönen Stei-
 nen ausgearbeiteten Meilen-Säulen / also zu be-
 mercken angefangen / daß die grossen davon alle-
 mal die ganzen Meilen / die mittlere die halben
 Meilen / und die kleinern die viertel Meilen anzei-
 gen / also daß auch die alten Römer mit ihren in
 dem Alterthum so hoch gepriesenen Lapidibus oder
 Meilen Zeichen wenig / oder nichts mehr voraus
 haben. Zwar kostet dergleichen zu errichten aller-
 dings auch ein zimliches / allein / wenn man darge-
 gen erweget / wieviel Irrungen durch eine so accu-
 rate und billige Egalité und Eintheilung mit Bo-
 tern

ten/ Staffetten/ Posten/ auch andern Fuhrn/ und derselben öfters unbilligen Zeit- und Lohn erfordern vorgebeuet werden/ wie sich dergleichen Strassen viel angenehmer und gemächlicher reisen lassen/ wenn man dabey gar eigentlich wissen könne/ wie viel Zeit man einen Weg zurück zu legen/ oder zu verlohnen haben müsse/ wie desgleichen bezeichnete Strassen der hohen Obrigkeit einer ungezweifelten stets- wählenden Ruhm/ den ganzen Lande aber eine sonderbahre Zierde geben/ andere Nutzbarkeiten zugeschrweigen/ so lassen sich die Spesen/ so darzu nach einer so billigen Taxe und guter Einrichtung erfordert werden/ noch wohl dabey vergessen/ zumal da dergleichen Meilen- Zeichen/ wenn sie einmal errichtet worden/ nicht nur 10. oder 20. Jahr wie die hölzernen bald wieder umfallenden/ sondern ganze Secula dauern können/ dafern sie von denen Menschen selbst unverletzt bleiben.

Das III. Capitel.

Von den Distanzen der Dörter in Teutschland.

Die Distanzen oder Entlegenheiten der Dörter von einander/ werden in Teutschland insonderheit nach Meilen gemessen. Diese aber sind denn zweyerley/ nemlich gemeine und Geometrische Meilen. Eine Geometrische/ welche man auch eine Geographische Meile nennen kan/ ist/ wie sie nach einer geraden Linie/ und gleichsam durch die Luft gemessen wird/ also/ daß sie sich an keinen Berg und Tahl/ Fluß oder dergleichen stößet/ so ferne solche Dinge
einige